Abend-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 803.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 14. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 13. Nov. Der Kaiser hat den Chemiker Dr. Biedermann hierselbst zum nichtständigen Mitglied des kaiserlichen Patentamts ernannt.

Der König hat den Regierungs-Vize-Präsidenten Freiherrn v. Berlepsch zu Koblenz zum Präsidenten der Regierung in Düsseldorf, und den Ober-Präsidial-Rath v. Sydow zu Breslau zum Vize-Präsidenten der Regierung in Koblenz ernannt; ferner den Ober-Landesgerichts-Rath Piehn zu Hamm in gleicher Amtseigenschaft an das Ober-Landesgericht in Naumburg a. S. versetzt; sowie den Landgerichts-Rath Wex in Paderborn zum Ober-Landesgerichts-Rath ernannt; dem Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Denso in Minden den Charakter als Geheimer Justiz-Rath, und dem Privat-Baumeister Karl Schmidt in Breslau den Charakter als Baurath verliehen.

Der König hat den bisherigen Pfarrer Wollschläger in Sypniewo zum Domherrn bei der Kathedralkirche des Bisthums Kulm in Pelplin, ferner den bisherigen Dekan Harwart in Christburg zum Domherrn, sowie den Erzpriester Stock in Wartenburg und Schwark in Rössel zu Ehrendomherren bei der Kathedralkirche des Bisthums Ermland in Frauenburg ernannt.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 13. November.

— Die „Germania“ bringt aus der Feder ihres römischen Korrespondenten einen kirchenpolitischen Erguß über die als feststehend angenommene Thatsache, „daß die Kirche das vom Staate geforderte Opfer der Resignation der Erzbischöfe von Posen-Gnesen und Köln nicht bringen will, so lange nicht die vom Kardinal Jacobini geforderte Revision der Maigesetze in den zwei entscheidenden Punkten: (Freigebung der Erziehung des Klerus und der seelsorgerischen Thätigkeit) sicher gestellt ist.“ So lange der Staat diese Forderung nicht erfüllt, stehe er in dem Verdacht, daß seine Friedensliebe nur Schein sei.

„Angesichts der Thatsache, so bemerkt dazu die „Lib. Korr.“, daß die Regierung bereits durch drei kirchenpolitische Gesetze wesentliche Bestimmungen der Maigesetze endgültig preisgegeben hat, kann man nicht umhin, in dieser Sprache der römischen Offiziösen eine unverhüllte Verhöhnung der Regierung zu sehen. Die Demüthigungen, zu denen der Staat sich bisher schon herbeigelassen hat, sind vergeblich, so lange derselbe nicht die letzten Forderungen der Kurie erfüllt und in die sog. organische Revision der Maigesetze eingewilligt hat. Von liberaler Seite ist von Anfang an eine durchgreifende Abänderung der Maigesetze, insofern dieselben als undurchführbar anerkannt sind, befürwortet worden; aber eine organische Revision nach dem Diktat der Kurie und deren Trabanten war damit nicht gemeint. Wenn die Regierung bei ihrer Zurückweisung der Liberalen beharrt, so wird ihr nichts übrig bleiben, als sich der Führung des Herrn Windthorst und Genossen zu unterwerfen.“

Ueber dieselbe Frage äußert sich die „Nationalliberale Korrespondenz“ folgendermaßen:

„Die kirchenpolitische Situation, wie sie sich bei Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten darstellen wird, wird beherrscht von dem Eindruck, den die Ablehnung des Wunsches der Regierung in Betreff der Resignation der beiden abgesetzten Erzbischöfe von Posen und Köln hinterlassen muß. Unbestrittene Thatsache ist, daß die Kurie diese Forderung, die ihr nur ein Entgegenkommen in einer Personen-, nicht in einer Prinzipienfrage zumuthete, rundweg abgelehnt hat, obgleich die Gewährung große Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt hätte und die Wiederherstellung einer regelmäßigen bischöflichen Verwaltung in den durch gerichtliches Urtheil erledigten Diözesen ein ganz hervorragendes und handgreifliches Interesse der Kirche ist. Es scheint den Zentrumsführern, was auch begreiflich genug ist, nicht gerade angenehm zu sein, daß die parlamentarische Zeit unter dem Eindruck eines Ereignisses beginnt, bei dem der Mangel an Entgegenkommen und damit die Schuld des Scheiterns neuer Friedensversuche offenbar auf Seiten der Kurie liegt. Dem Eindruck dieser Thatsache werden sich auch die Konservativen und die Regierung nicht entziehen können. Die „Germania“ sucht in einem „zur kirchenpolitischen Situation“ überschriebenen Artikel diesen übeln Eindruck zu verwischen und die Kurie gegen den Vorwurf der Unfriedfertigkeit zu vertheidigen. Allein es ist überaus dürftig, nichts als sophistisches Gerede oder inhaltsleere Phrase, was das leitende Blatt des Zentrums vorzubringen weiß. Ob die Ultramontanen es gerathen finden, unter diesen Umständen alsbald im Abgeordnetenhause eine kirchenpolitische Auseinandersetzung zu provoziren, muß dahingestellt bleiben. Günstig wird ihre Position dabei jedenfalls nicht sein und im Abgeordnetenhause wird auch für etwaige neue gesetzgeberische Zugeständnisse an das Zentrum schwerlich mehr viel Stimmung vorhanden sein.“

S. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland gedenken nach einem zweitägigen Aufenthalte, während dem auch die Großmutter der Großfürstin, die greise noch einzige lebende Schwester des Kaisers, Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, am hiesigen Hofe weilte, heute Abend ihre Rückreise nach Petersburg fortzusetzen. Der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Giers, welcher heute früh von dort in Begleitung seines Sohnes hier eingetroffen ist, und noch im Laufe des Vormittags dem Staatssekretär Grafen Hatzfeldt einen Besuch machte, später vom Kronprinzen und darauf vom Kaiser empfangen wurde, wird, wie es heißt, seinen für morgen geplanten Ausflug nach Friedrichsruh noch auf Wunsch des Reichskanzlers um einige Tage verschieben.

— Der Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Die Nachrichten in den Zeitungen über den Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck sind richtig, aber verspätet. Der neue Anfall von Gelbsucht, der den Reichskanzler heimgesucht, hat vor vierzehn Tagen stattgefunden und ist jetzt wieder so ziemlich überwunden, wenn schon der Fürst noch immer großer Schonung bedarf. Dr. Schwenninger, der bei der neuen Erkrankung seines hohen Patienten sofort nach Friedrichsruh geeilt war, wird in den nächsten Tagen schon nach München zurückkehren.“

— Die Kindererziehung in gemischten Ehen ist in neuester Zeit auf Anlaß der von der katholischen Kirche gestellten Forderung mehrfach Gegenstand der Erörterung auf Synoden gewesen und manche Synoden glaubten in einem Gesetze, das entweder die Erziehung aller Kinder in der Konfession des Vaters oder doch der Söhne in der Konfession des Vaters und der Töchter in der Konfession der Mutter bestimmte, Rettung gegen die Uebergriffe des Katholizismus gefunden zu haben. Die Kreissynode Görlitz I. hat sich mit größter Entschiedenheit gegen jede Festsetzung erklärt und dies Votum in einer Reihe von Sätzen begründet, die wohl auch außerhalb des Kreises bekannt zu werden verdienen. Sie lauten:

1) Eine derartige Festsetzung bestimmt über etwas, was der Kirche nicht gehört, denn die Eltern sind Herrn über ihre Kinder und haben deshalb, so lange Beide leben, auch allein die Bestimmung über deren Konfession zu treffen. S. Allg. Landrecht II. 2, § 78. 80.

2) Die individuellen Verhältnisse jeder Familie sind so eigenthümliche und verschiedenartige, daß eine generelle Festsetzung ihnen gegenüber Nichts oder nichts Gutes ausrichtet. Die Entscheidung auch über die Konfession der Kinder ist eine von der Art des Vaters und der Mutter, von dem ehelichen Verhältnisse, von Bildung und Stand der Beiden, von Begabung und Wohlstand der Familie, sowie von vielem Anderen mit abhängige. Dahin eingreifen mit der Schablone einer kirchlichen oder staatlichen Gesetzesbestimmung heiße jede individuelle Eigenthümlichkeit aufheben wollen.

3) Es hieße aber auch, da solche Bestimmung doppelschneidig ist, eine sehr große Angabe sonst evangelisch erzogener Kinder einfach der römischen Kirche zuweisen. Denn eine mächtige Zahl sowohl aus katholischen, wie aus evangelischen Mischehen wird jetzt ganz willkürlich aus freier Entschließung der Eltern evangelisch erzogen. Wie wollte es die Kirche verantworten, solcher spontanen Entschließung der Eltern gegenüber zu sagen: „Geht, Eure Kinder wollen wir nicht.

4) Eine kirchengesetzliche Bestimmung über die Kindererziehung würde in ihrem Gefolge haben müssen, daß auch der evangelische Geistliche vor der Trauung ein Versprechen abnehmen soll über die Konfession zukünftiger Kinder. Dies Versprechen aber ist gerade der Punkt, gegen den die evangelische Kirche Front machen muß, wie es das Kirchengesetz vom 30. Juli 1880 thut. Wir verurtheilen generell das Abnehmen eines Kindererziehungsversprechens vor der Trauung aus Gründen des guten Anstandes und der christlichen Freiheit und sind der Meinung, daß den etwa schwankenden Evangelischen nichts so sehr bei seiner Treue zu seiner Kirche erhält, und den Katholiken nichts so sehr gegen seine Kirche einnimmt, als der offenbare Grundsatz: Die evangelische Kirche fordert keine Versprechungen. Wir dürfen der katholischen Kirche gegenüber uns nicht auf den Standpunkt stellen, Zwang gegen Zwang, — wobei wir stets den Kürzeren ziehen müssen vermöge des dort üblichen Beichtzwangs; wir stehen vielmehr ihr gegenüber immer auf dem Grundsatze: „Christliche Freiheit gegen priesterliche Bevormundung.“

Aus diesen Gründen beantragt die Görlitzer Synode bei dem Konsistorium eine weitere kirchen- und staatsgesetzliche Bestimmung bezüglich der konfessionellen Erziehung der Kinder aus gemischten Ehen nicht herbeiführen zu wollen.

— Ueber den Ausfall der heutigen Stadtverordneten-Stichwahlen entnehmen wir der „Post“ Folgendes:

Im 11. Wahlbezirk wurden insgesammt 1768 Stimmen abgegeben, und zwar: 910 für Dr. Irmer, Kandidat der Deutschen Bürgerpartei, und 858 für Herrn Büchtemann, Kandidat der Fortschrittspartei. Dr. Irmer ist somit gewählt.

Im 14. Wahlbezirk ist Modelltischler Tutzauer (Arbeiterpartei) mit geringer Majorität gewählt.

Im 23. Wahlbezirk Stadtv. Namslau (Fortschritt) gewählt mit ca. 150 Stimmen Majorität.

Im 25. Wahlbezirk: Apotheker Krampf (Deutsche Bürgerpartei) gewählt mit großer Majorität.

Im 26. Wahlbezirk ist Stadtv. Limprecht (Deutsche Bürgerpartei) gewählt.

Im 27. Wahlbezirk Dr. Straßmann (Fortschritt) mit ca. 30 Stimmen Majorität gewählt.

— Der Reichstagsabgeordnete Dr. E. Lasker befindet sich seit vier Wochen bei seinem Bruder in Galveston in Texas, wo er am 14. Oktober seinen 54. Geburtstag feierte. Seine bisherigen Reisen haben ihn außerordentlich befriedigt und körperlich gestärkt. Bis gegen Ende November gedenkt er in Galveston zu bleiben, um sodann weitere Reisen in den Vereinigten Staaten anzutreten.

Paris, 12. Nov. Wenn auch die Mehrzahl der Blätter nicht glauben mag, daß die Reise des deutschen Kronprinzen den Abschluß eines förmlichen Bündnisses mit Spanien bezweckt, so wird doch lebhaft erörtert, welche Stellung das letztere im Falle eines deutsch-französischen Krieges einnehmen würde. So schreibt der legitimistische „Clairon“:

„Unter gewöhnlichen Umständen würde die Reise, als die natürliche Antwort auf die Reise des Königs von Spanien nach Deutschland, Niemand beunruhigt haben. Aber heute, wo in Europa ein allgemeines Unbehagen, eine gewisse Erwartung, eine Aengstlichkeit herrscht, erlangen Ereignisse jener Art eine außergewöhnliche Bedeutung. — Man könnte sagen, man vernehme von Kronstadt bis Cadix das Geräusch der zum Waffentanz rüstenden Völker. Man kann unter ernsthaften Leuten jeden Augenblick die Bemerkung hören: „Im Frühjahr geht es los“ und wenn Jemand fragt, was denn losgehen solle, so erhält man zur Antwort: „der Krieg“. Bald ist es Rußland, von dem man sagt, daß es gegen Deutschland gereizt sei, bald behauptet man, daß Oesterreich im Begriff stehe, mit Rußland in den ehemaligen Donaufürstenthümern zusammen zu gerathen. Und immer gelangt man zu der peinlichen Frage: „Und wir? welche Rolle werden wir in dem Konflikte spielen, wenn ein Konflikt stattfindet?“ Und Niemand kann darauf eine Antwort ertheilen. Wir wissen nicht, ob Deutschland ernsthaft sich mit dem Plane eines Krieges gegen Frankreich trägt, aber alle Welt kann wahrnehmen, daß der eiserne Ring sich von Tag zu Tag enger um uns schließt. An Italien, welches wegen unserer Expedition nach Tunis mißvergnügt und eifersüchtig auf uns ist, schließt sich die Schweiz mit dem absurden Verlangen einer Neutralisirung des eidgenössischen Territoriums, und als wenn es nicht genug wäre mit den gegen uns verbündeten feindlichen Absichten, so haben unsere eigenen Thorheiten in Spanien eine deutsche Partei geschaffen. Diese Partei gedenkt Kundgebungen zu Gunsten des Kronprinzen zu veranstalten, während eine andere Partei, welche in dem Hasse gegen die Monarchie in Deutschland und Spanien wurzelt, sich in lächerlichen Drohungen ergeht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Deutsche Partei obsiegen muß, da sie die offizielle Gewalt für sich hat. Der Pariser Pöbel, welcher gegen Alphons XII. demonstrirte, und die Regierung, die es nicht verstanden hat, diese stupiden und verbrecherischen Kundgebungen zu unterdrücken oder ihnen vorzubeugen, haben einen Fehler von großer Tragweite begangen, dessen Konsequenzen sich über eine ganze Periode des Lebens einer Nation erstrecken werden. Und wenn bei einem möglichen Konflikt wir gezwungen sind, ein Observationskorps an den Pyrenäen festzulegen, das uns an den Schlachttagen fehlen wird, so werden wir dies dem Pariser Pöbel und dem Präsidenten Grévy persönlich zu verdanken haben.“

Der „Figaro“ kommt zu folgendem Schluß:

„Angenommen, es käme zum Kriege zwischen Frankreich und Deutschland, so kann Spanien, indem es an seiner Nordgrenze ein Observationskorps aufstellt, einen Theil unserer Streitkräfte festlegen. Und dann werden die Schwachen stets ein Interesse daran haben, sich an die Starken zu halten. Ohne Uebertreibung und ohne Abschwächung kann man sagen, daß der gute Wille Spaniens Deutschland gesichert ist. Die traurige Schlußfolgerung daraus ist die, daß Frankreich isolirt und diese Isolirung nicht danach angethan ist, die Pessimisten zu beruhigen.“

Zu berücksichtigen ist hierbei, daß es sich um Blätter der Opposition handelt. Die regierungsfreundlichen Blätter beharren bei der Auffassung, der Besuch sei lediglich eine Form der Courtoisie.

Locales und Provinzielles.

Posen, 14. November.

r. **Im Handwerkerverein** hielt am 12. d. M. der Schriftsteller Th. Lange aus Dresden vor einem zahlreichen Auditorium einen Vortrag über Syrien und Palästina. Redner, welcher im Frühjahr 1881 eine Reise nach dem Orient gemacht, schilderte in lebendiger Weise die auf der Reise von Port Said nach Jafa, Jerusalem, Beirut, Damaskus gewonnenen Eindrücke. Nähert man sich, von Egypten mit einem Dampfboote kommend, der Stadt Jafa, so präsentirt sich dieselbe sehr malerisch; sie steigt vom Meere aus, umgeben von zahlreichen Fruchtgärten, empor, und dahinter erheben sich blaue Kuppen; zur Zeit der Blüthe von Orangen- und Zitronenbäumen riecht man den Duft derselben schon aus weiter Ferne. Da Jafa keinen Hafen für größere Schiffe besitzt, so halten die Dampfer auf der Rhede und fährt man von dort nach Jafa mit einem Boote, was in der Zeit von Frühling bis Herbst ungefährlich ist, während dagegen im Winter die Wellen hoch gehen, so daß dann eine Landung mit Kahn nicht zu wagen ist. Jafa ist eine Stadt mit ungepflasterten, schmutzigen Straßen; unter den 1200 dortigen Europäern befinden sich 300 Deutsche, Württemberger, die dort eine eigene Ansiedelung mit Gasthaus, Restaurant, Bildungsanstalt 2c. gegründet haben. Von Jafa reist man in 12—14 Stunden mit der Fahrpost für einen billigen Preis nach Jerusalem, während früher diese Reise nicht allein theuer, sondern auch wegen der damals dort hausenden Räuber gefahrvoll war. Anfangs fährt man zwischen den wohlgepflegten Fruchtgärten in der Umgegend Jafas, deren Anzahl 6—700 beträgt, so daß jährlich 6—7 Millionen Orangen von dort exportirt werden; im Jahre wird zweimal geerntet. Von Ramleh ab ist die Gegend vielfach unangebaut, und die Gegend wird einförmiger; die Vegetation ist eine dürftige, und schon im Mai sind die meisten Bäche und Flüsse trocken und wasserleer. Auch auf der Höhe von Jerusalem, welches 2700' über dem Meere liegt, ist wenig Vegetation vorhanden. Man erblickt die Stadt erst etwa ¾ Stunden zuvor; sie ähnt einer mittelalterlichen deutschen Stadt mit Mauern und Thürmen; die Mauern, welche bis 50 Fuß und darüber emporsteigen, rühren aus dem 16. Jahrhundert her, und werden nicht mehr gepflegt. Die Einwohnerzahl Jerusalems beträgt 37,000, Christen, Juden und Muhamedaner in ziemlich gleicher Anzahl. Die Straßen sind eng und zwar gepflastert, doch überaus unreinlich, und im Sommer der sengenden Sonnenstrahlen wegen überdeckt; Thier-Kadaver findet man häufig auf ihnen. Um diese schmutzigen, schlecht gepflasterten Straßen, die Nachts kaum zu passiren sind, zu vermeiden, geht man oft über die flachen Dächer der Häuser hinweg. Oeffentliche Plätze giebt es in Jerusalem nicht, nur enge Gassen. Die Hauptgebäude sind die Omar-Moschee, die sich seit dem Jahre ca. 800 in den Händen der Muhamedaner befindet, und die Grabeskirche Jesu Christi. Was die letztere betrifft, so gelangt man zu derselben über einen Vorhof auf dem sich zahlreiche jüdische und muhamedanische Verkäufer von Rosenkränzen 2c. befinden; auch ist dort, um die häufigen Schlägereien zwischen den Christen der verschiedenen Konfessionen zu schlichten, stets eine Wache von 6—7 türkischen Soldaten anwesend; das Terrain, auf dem die Kirche steht, gehört der türkischen Regierung. Tritt man in die große Grabeskirche, so sieht man unter der großen Kuppel derselben die kleine Grabeskapelle, welche nach der Legende den Stein umschließt, welcher auf dem Grabe Christi gelegen haben soll. In der Kirche wird ferner der Berg Golgatha mit den drei Vertiefungen im Felsen, in denen die Kreuze Christi und der beiden Schächer standen, gezeigt; auf diesem Berge Golgatha befindet sich ein überaus kostbarer Altar mit Statuen aus Silber und Gold: außerdem wird ferner die Geißelungssäule gezeigt. In das Gotteshaus theilen sich Griechen, Katholiken und Armenier. Zu Ostern kommen nach Jeru-

salem oft 20—40,000 Pilger, von denen vielen in den Klöstern freier Unterhalt gewährt wird. Es giebt in Jerusalem eine größere Anzahl von griechischen und katholischen Klöstern, jüdischen und muhamedanischen Stiftungen, die letzteren im Zusammenhang mit der Omar-Moschee. Diese befindet sich an derjenigen Stelle, an welcher der salomonische Tempel gestanden haben soll, und ist seit dem 14. Jahrhundert unverändert und gut erhalten. Der Eintritt für Christen ist gegenwärtig nicht mit Schwierigkeiten verknüpft, den Juden dagegen verwehrt. In dieser Moschee, welche im Innern gleichfalls mit großem Luxus geschmückt ist, befindet sich ein mächtiger Felsblock, auf welchem Abraham seinen Sohn Isaak zu opfern bereit gewesen, und von dem Muhamed mehrmals zum Himmel empor und wieder zurückgefahren sein soll. In der Nähe dieser Moschee befinden sich mehrere Kapellen, welche an Christus erinnern, so besonders mehrere unterirdische, welche jedoch nachweislich erst im 5. oder 6. Jahrhundert errichtet worden sind. Mit dem Besuche der Moschee verbindet man den der benachbarten Klagemauern der Juden, an denen die Juden über die Zerstörung Jerusalems und des jüdischen Reiches zu klagen pflegen. — Von Jerusalem hat man circa 30—40 Minuten nach dem Oelberge zu gehen, welcher eine prächtige Aussicht gewährt, und zum Theil noch gegenwärtig mit Olivenbäumen, darunter sehr alten, bebaut ist; hier werden besonders im Frühjahre (am Himmelfahrtstage) christliche Festlichkeiten abgehalten. Der Garten Gethsemane ist zwiefach vorhanden; die Katholiken haben einen Garten dieses Namens am Fuße des Oelberges, die Griechen einen zweiten nahe der Spitze; von beiden wird der am Fuße des Berges durch die dortigen Mönche aufs Beste gepflegt. Zwischen Gethsemane und Jerusalem befindet sich ein deutsches Dorf mit 500 Einwohnern. Dasselbe ist von Würtembergern angelegt, welche im Ganzen sechs Kolonien im h. Lande gegründet haben, die sich sämmtlich in gutem Zustande befinden. Von diesen Kolonisten wird besonders die Weinkultur betrieben, und große Mengen Palästina-Weines werden von dort versandt. In Jerusalem selbst giebt es eine deutsche Brauerei, außerdem wird dort in Bierstuben echt Bayrisches und Oesterreichisches Bier verkauft. Von den Eingeborenen (Arabern) wird der Ackerbau in höchst primitiver Weise betrieben, und zwar meistens von den Frauen, die auch das Korn noch in primitiver Weise zwischen Steinen mahlen. Höchst mangelhaft ist die Justizpflege im Lande, und die Bestechlichkeit der Richter fast allgemein. — Der Weg von Jerusalem nach Bethlehem ist recht angenehm. Diese Stadt, welche ein verhältnißmäßig reinliches Aussehen hat, wird von 3—4000 Einwohnern bewohnt, die fast ausschließlich Christen sind und hauptsächlich diejenigen Gegenstände anfertigen, welche Pilger und Touristen als Andenken an das heilige Land mitzunehmen pflegen. Nahe dem Mittelpunkte der Stadt befinden sich die Geburtskirchen Christi, von denen die eine den Katholiken, die andere den Griechen gehört; auch hier ist, um Streitigkeiten zu schlichten, eine türkische Wache postirt. — Beirut ist eine Seestadt mit ca. 50,000 Einwohnern und gewährt von der Seeseite einen recht schönen Anblick, etwa den einer südeuropäischen Stadt, und hat europäische Bankhäuser, Telegraphenbureau und andere moderne Einrichtungen. Von Beirut nach Damaskus fährt man mit der Post. Damaskus, „die Perle des Orients“ genannt, bildet mit seiner Umgebung eine Oase in der Wüste; von allen Städten Palästinas ist sie noch am wenigsten von europäischer Kultur berührt; von den Gewerben ist dasjenige der Waffenschmiedekunst, welches früher hier bekanntlich außerordentlich florirte in neuerer Zeit bedeutend zurückgegangen. — Der Vortragende wies darauf hin, daß er bereits in einem Vortrage vor zwei Jahren das Leben in Damaskus geschildert habe und schloß damit seinen interessanten und mit lebhaftem Beifalle aufgenommenen Vortrag. — Der Vorsitzende lud demnächst im Auftrage des Komites zur Beschaffung von Instrumenten mit tiefer Stimmung für das hiesige Stadttheater die Anwesenden zu recht zahlreichem Besuche der Vorstellung, welche nächsten Donnerstag im Stadttheater gegeben wird, ein. — Der Ertrag einer Sammlung bei einer neulichen Festlichlichkeit des Vereins ist, nach Mittheilung des Vorsitzenden, dem Fonds für Ferienkolonieen überwiesen worden.

a. **Polnische Un—liebenswürdigkeit.** Der „Kuryer Poznański“ höhnt in seiner heutigen Nummer die hiesigen Deutschen, daß sie das zur Beschaffung tiefgestimmter Instrumente für das Stadttheater erforderliche Geld immer noch nicht beisammen haben, und schließt seinen Artikel dahin: „Die deutsche Opferwilligkeit hat Jemand treffend schon gekennzeichnet: Der Deutsche hat den Grundsatz: „nehmen und nichts geben.“ Si tacuisses — lieber „Kuryer“! Wer die städtischen Verwaltungsberichte durchgeht, findet, daß es nur Deutsche und immer Deutsche sind, welche bei festlichen Gelegenheiten, zum Andenken an Verstorbene ꝛc. reiche Geschenke zur Vertheilung an Arme ohne Unterschied der Nationalität und Konfession spenden, daß diese Spenden zum großen Theil aber den polnischen Proletariern zu Gute kommen, wird den geistlichen Herren des „Kuryer“ jeder Pole berichten können, der in der Armenverwaltung thätig ist; wenn der „Kuryer“ sich die Mühe nimmt, die Berichte des Komite's für Ferienkolonien durchzusehen, so wird er sehen, daß die Opferwilligkeit der Deutschen Tausende von Mark für diesen humanitären Zweck beigesteuert hat, während die Gaben der Polen nicht so viel Pfennige ausmachen, und daß trotzdem eine große Zahl polnischer Kinder von dem Komite in die Ferienpflege hinausgeschickt worden ist. Wenn die Herren Gelehrten des „Kuryer“ sich die Mühe nehmen möchten, den Christbescheerungen für arme Kinder, die regelmäßig bekleidet werden, beizuwohnen, so würden sie finden, wie unzählig viele polnische Kinder mit den Gaben beglückt werden, die einzig und allein Deutsche beigesteuert haben. Wenn sie der Handfertigkeitsschule einen Besuch abstatten würden, für deren Errichtung Deutsche über Tausend Mark hingegeben haben, so würden sie wahrnehmen, wie mancher polnische Knabe dort unterrichtet wird. Wenn es einen humanen Zweck gilt, sind die Posener Deutschen nie zurückgeblieben, während die polnischen Mitbürger sich nur ganz sporadisch an allgemeinen Sammlungen betheiligen. Gilt es nationale Tendenzen und Bestrebungen — dann sind sie mit vollen Händen da; während sie sich das Geld für diese Zwecke aufsparen, geben wir Deutschen, wo es zu helfen gilt. Daß deshalb weniger dringende Bedürfnisse, wie die „tiefe Stimmung“ zurückbleiben, kann nicht Wunder nehmen. Wenn aber am 1. Januar 1885 die Instrumente zum ersten Male im Stadttheater gespielt werden, giebt der „Kuryer“ uns vielleicht die Ehre „tief gestimmt“.

r. **Eine alte Zuchthäuslerin,** welche gestern Abends 7 Uhr sinnlos betrunken vor den Brotbänken lag, wurde durch einen Schutzmann verhaftet. Auf dem Transport zum Polizeigewahrsam schrie sie wie eine Wahnsinnige und drohte dem Schutzmanne, indem sie ihm zurief: er solle ihr nicht zu nahe kommen und sich mit ihr nicht einlassen, sie sei eine alte Zuchthäuslerin und wisse, was sie zu thun habe.

r. **Unterschlagung.** Ein Handelsmann in der Judenstraße schickte am 6. d. M. Vormittags einen Burschen, den er zwei Tage zuvor als Laufburschen angenommen hatte, mit 4 Mark nach dem Stadttheater und beauftragte ihn, für dies Geld Billets zu kaufen; der Bursche aber hat weder Billets noch das Geld zurückgebracht und ist bis heute überhaupt nicht zurückgekehrt.

r. **Diebstahl.** Einem Wirthe aus Gurczyn ist gestern von seinem auf der St. Martinsstraße stehenden Wagen ein Bündel, enthaltend ein blaues, rothgeblümtes wollenes Halstuch, ein roth und grün geblümtes seidenes Kopftuch, eine Haube mit grünen seidenen Bändern, einen Merinorock, weiß mit bunten Blumen, und eine ebensolche Jacke, zwei Schürzen, zwei silberne Ringe (gezeichnet 1880 M. K. u. J. S.), 3 Mark, ein Gebetbuch mit Namen, ½ Dutzend weiße Schnupftücher, mehrere Paar Strümpfe und andere Kleinigkeiten gestohlen worden.

Die Lutherfeier in der Provinz.

□ **Grätz,** 12. Nov. [Die Lutherfeier] ist hier genau nach dem schon mitgetheilten Programm verlaufen. Bemerkt sei nur noch, daß die Kirche überaus schön geschmückt war und auch die Illumination derselben eine recht gelungene war. Die beiden Gottesdienste am Sonnabend für die Jugend wurden in liturgischer Form gehalten. Ansprache und Prüfung in der Reformationsgeschichte hielt Hilfsprediger Jamrowski, während Superintendent Fischer Schlußgebet und Segen sprach. Sonntag früh ertönte vom Kirchthurme Choralmusik. Beim Hauptgottesdienste wurden die Choräle ebenfalls mit Musik begleitet, Liturgie und die Motette: „Alles, was Odem hat“ von Wachsmann, sang der hiesige Männergesangverein, die Predigt hielt Superintendent Fischer. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde unter dem Gesange des Liedes: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ und einer Ansprache des Hilfspredigers Jamrowski am Eingange des Kirchplatzes gegenüber der 1871 am Friedensfeste gepflanzten Friedenseiche eine Luthereiche gepflanzt. Bei der Abendversammlung in Kutzners Hotel brachte Amtsrichter Paasche den Toast auf den Kaiser aus, während Amtsrichter Döhner einen anregenden Vortrag hielt, worin er die Verdienste Luthers um die deutsche Sprache und um die deutsche Schule darlegte. Wohl noch nie, wenigstens seit einigen zwanzig Jahren nicht hat unsere Kirche soviel Andächtige gefaßt, als am Lutherfeste.

—z. **Schwerin a. W.,** 12. Nov. [Lutherfeier.] Der 400jährige Geburtstag Luthers wurde hier festlich begangen. Bereits am Freitag Abend fand in der hiesigen evangelischen Kirche Festgottesdienst statt. Am Sonnabend Vormittag um 9 Uhr begaben sich sämmtliche evangelische Kinder der verschiedenen Schulanstalten unter Führung ihrer Lehrer zur gemeinsamen Feier des Tages nach der Kirche, woselbst Herr Superintendent Großmann nach einer einleitenden Liturgie den Kindern die Bedeutung des Tages erklärte. Jedes Kind erhielt ein Lutherbüchlein.

△ **Kolmar i. P.,** 13. Nov. [Die Lutherfeier] ist hier in würdigster und glänzender Weise begangen worden. Am Vorabend des Festes: Einläuten desselben, Fackelzug, Illumination und Freudenfeuer auf den umliegenden Höhen. Am 10. d. M. Pflanzung einer Luthereiche auf dem Schulhofe und Schulfeier in der Kirche; darauf Festzug nach dem Friedhofe, woselbst gleichfalls in feierlichster Weise eine Erinnerungs-Eiche gepflanzt wurde. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst in der Kirche. Sonntag den 11. d. M.: Hauptgottesdienst, bei welchem, wie auch schon am Vorabende von einem Männerchor Festgesänge, wie auch noch Einzelgesänge in recht gelungener Weise zur Geltung kamen. Abends 5 Uhr fand ein Festdiner im Gasthof „zur Krone“ von 50 Gedecken statt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien,** 13. Nov. [Ausweis der Karl-Ludwigsbahn] (gesammtes Netz) vom 1. bis 10. Nov. 289,362 Fl., Mindereinnahme 17,135 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in derselben Zeit 223,528 Fl., Mindereinnahme 14,2o1 Fl.

** **Petersburg,** 13. November. Ausweis der Reichsbank vom 12. November n. St.*)

Kassen-Bestand	85,532,653	Rbl.	Zun.	869,136	Rbl.
Eskomptirte Effekten . .	25,660,825	„	Zun.	1,933,070	„
Vorsch. auf Waaren . .	82,632	„	unverändert		
do. auf öffentl. Fonds	2,999,486	„	Zun.	34,321	„
do. auf Aktien und Obligationen	24,669,976	„	Zun.	7,990	„
Kontokurr. d. Finanzministeriums	45,502,938	„	Zun.	6,090,493	„
Sonst. Kontokurr. . .	58,457,503	„	Zun.	803,728	„
Verzinsliche Depots . .	29,961,097	„	Abn.	22,905	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis vom 5. November.

Produkten- und Börsenberichte.

♒ **Neutomischel,** 13. Nov. [Hopfenbericht.] Im Hopfengeschäfte fand in letzter Zeit hier nur ein mäßiger Verkehr statt. Die Händler aus Böhmen und Bayern und die heimischen Geschäftsleute machten bei reger Kauflust in den Ortschaften der Umgegend nur wenige Kaufabschlüsse, weil die Bestände der Produzenten schon sehr gelichtet sind und die Eigner, welche ihren Hopfen noch auf Lager haben, meistens zu hohe Forderungen stellen. Der Umsatz war darum am Schlusse der vergangenen und am Anfange dieser Woche hier nicht sehr bedeutend, denn es dürfte sich die tägliche Zufuhr auf höchstens 100—120 Zentner beziffert haben. Die Preise blieben fest, bei den besseren Sorten war sogar eine geringe Steigerung zu verzeichnen. Für den Zentner Hopfen bester Güte und Farbe bewilligte man 175—195 Mark, für Waare mittlerer Qualität 150—170 M. und für Hopfen geringerer Güte 135—145 M. — In der hiesigen Hopfenhalle wurden in der verflossenen Woche noch mehrfach Geschäftsabschlüsse gegen Angebote in bedeutender Höhe vermittelt. — Wenig lebhaft war in letzter Zeit der Geschäftsverkehr in Kirchplatz Boruy und in Konkolewo. Die Preise wurden in der bisherigen Höhe weiter bezahlt. Hopfen erster Qualität wurde zu 170—190 M., Mittelwaare zu 150—165 M. und geringeres Produkt zu 130—140 M. pro 50 Kilogramm gekauft.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 14. Nov. [Privat-Telegramm der Posener Zeitung.] Die Reise des Kronprinzen ist verschoben worden. Derselbe trifft erst Montag in Genua ein.

Birmingham, 14. Nov. Ein Londoner Zollbeamter nahm hier drei Kisten in Beschlag; dieselben enthielten mehrere in Schafhäute eingehüllte Sprengmaschinen. (Wiederholt).

Dresden, 13. Nov. Der König hat den bisherigen Präsidenten der ersten Kammer, v. Zehmen, abermals zum Präsidenten ernannt. Die zweite Kammer hat mit Akklamation den bisherigen Präsidenten Haberkorn und die Vizepräsidenten Streit und Pfeiffer wiedergewählt.

Bremen, 13. Nov. Die Rettungsstation Lohme der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 13. November von der deutschen Galiot „Maria“, Kapitän Hinrichs, gestrandet bei Lohme, mit Holz von Königsberg nach Wilhelmshaven bestimmt, 3 Personen gerettet durch den Raketen-Apparat. Starke Brise aus NNO.

Wien, 12. Nov. Dem heutigen Lutherkommerse im Sophiensaale wohnten viele Professoren, mehrere Abgeordnete und Mitglieder der evangelischen Gemeindevertretungen bei. Der Abgeordnete Bareuther beantwortete einen Toast auf die deutschen Abgeordneten mit einer Festrede auf Luther, welche mit einem Hoch auf die Zukunft des deutschen Volkes schloß.

Wien, 13. Nov. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Belgrad ist der Kreis Saitschar pazifizirt und die Militärverwaltung daselbst eingeführt. Die Truppen operiren gegen Knjaschevaz.

Wien, 13. Nov. Die Ausschüsse der österreichischen und ungarischen Delegation haben sich über sämmtliche abweichenden Beschlüsse beider Delegationen geeinigt. Morgen finden die Schlußsitzungen statt.

Genf, 13. Nov. Der bisherige Staatsrath wurde gestern wiedergewählt bis auf Heridier, der durch Dunand ersetzt wurde. Der Staatsrath setzt sich jetzt aus 5 Radikalen und 2 Konservativen zusammen.

Paris, 13. Nov. Die Berathung der Kreditvorlage für Tonkin wird nächsten Donnerstag Nachmittag in der Deputirtenkammer beginnen. — Der „National“ meldet, die marokkanische Regierung habe wegen der dem französischen Geschäftsträger widerfahrenen Beschimpfung der französischen Regierung vollständige Satisfaktion zugesichert, der betreffende Zwischenfall werde daher keine weitere Folge haben.

London, 13. Nov. Einer Depesche der „Times“ aus Durban von gestern zufolge sind daselbst Nachrichten aus Tamatave eingelaufen, wonach sich die Streitkräfte der Hovas 7 Meilen von Tamatave befinden sollen, zu dem Zwecke, den Vormarsch der Franzosen aufzuhalten. Die letzteren sollen beabsichtigen, ihren nächsten Angriff auf Mayakandrianomban, welches auf dem Wege nach der Hauptstadt liegt, zu richten.

Petersburg, 12. Nov. Dem Vernehmen nach sind die Redaktionen der russischen Zeitungen seitens der Regierung angewiesen worden, sich jeglicher grundlosen alarmirenden Nachrichten zu enthalten, welche die guten Beziehungen Rußlands zu den Nachbarstaaten trüben könnten.

Sofia, 13. Nov. Das von hier verbreitete Gerücht, Fürst Alexander habe eine Note an die Mächte gerichtet, worin er sich über die Verletzung des Berliner Vertrages seitens Rußlands beklage, ist vollständig unbegründet. Bezüglich der Mission des Obersten Kaulbars wird bestätigt, daß dieselbe einen versöhnlichen Charakter habe und daß die Angelegenheit wegen der russischen Offiziere in der bulgarischen Armee bald eine befriedigende Erledigung finden werde.

Kairo, 12. Nov. Das amtliche arabische Journal „Wakai-el-misiye“ veröffentlicht zwei Depeschen, durch welche die Nachricht von dem Siege Hicks Paschas über den Mahdi bestätigt wird. Zur Erklärung des Ausbleibens von Nachrichten vom General selbst wird jetzt gemeldet, daß derselbe vor seinem Abmarsche der egyptischen Regierung schriftlich mitgetheilt habe, es werde ihm unmöglich sein, Nachrichten über seine Bewegungen zu übermitteln.

Newyork, 12. Nov. Nach einer von den hiesigen Zeitungen veröffentlichten Depesche aus Mexiko vom heutigen Tage hat die mexikanische Regierung die Forderung der englischen Besitzer mexikanischer Schuldtitres betreffend eine Ergänzungs-Emission von 20 Millionen dreiprozentiger Obligationen über die anerkannte Schuld von 80 Millionen hinaus definitiv abgelehnt. Dieser Beschluß beende die bezüglichen Unterhandlungen, auch sei der mexikanische Vertreter in London zurückberufen worden.

Hamburg, 13. November. Der Postdampfer „Westphalia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist heute Morgen 8 Uhr auf der Elbe angekommen.

Hamburg, 12. Nov. Der Postdampfer „Allemannia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Westindien kommend, heute Vormittag 11 Uhr in Havre eingetroffen.

Bremen, 13. Nov. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Oder“ ist heute Vormittag 11 Uhr in Southampton eingetroffen.

Berlin, 13. Nov. Herr v. Giers ist heute Morgen nach Friedrichsruhe abgereist.

Das „Journal de St. Petersbourg“ bemerkt dazu, die Reise finde statt infolge einer liebenswürdigen Einladung des berühmten Leiters der deutschen Politik und werde unzweifelhaft dazu beitragen, die ausgezeichneten Beziehungen beider Reiche zu konsolidiren.

Wien, 13. Nov. Der „Politischen Korrespondenz“ zufolge bemächtigten sich die serbischen Insurgenten der Stadt Krajzevatz und proklamirten eine provisorische Regierung, wurden nach zweistündigem Kampfe aber geschlagen und die Stadt ergab sich. Auch in der Stadt Alexinatz bemächtigten sich die Insurgenten der Gewalt. Eine Truppenabtheilung ist dahin abgegangen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde.

Posen, 14. November.

Mylius' Hotel de Dresde. Königl. Landrath v. Heidebrandt aus Wzionkowo, Oberinspektor Friske aus Sendzin. die Rittergutsbesitzer Baarth u. Sohn aus Modrze, Zierold aus Bytkowo, die Gutsbesitzer Steinkopf und Frau Wehl und Tochter aus Cieikowo, die Kaufleute Braun aus Gera, Bielschowsky aus Breslau, Riese aus Ilemenau, Roth aus Hamburg, Brendeck aus Berlin, Leidert aus Gnesen, Katzen-Ellenbogen aus Krotoschin, Groß aus Liegnitz, Kluge aus Breslau, Oberst und Regts.-Kommandeur Graf von Richthofen aus Züllichau, Stadtverordneter Hähndel aus Breslau.

Julius Buckow's Hotel de Rome. Rittergutsbesitzer Scholtz aus Jerzykowo, Distriktskommissarius Kahl aus Schwerin a. W., Hotelbesitzer Weiß u. Frau und Buchhändler Düvel u. Frau aus Inowrazlaw, die Kaufleute Kurnick u. Familie aus Santomischel, Kurnick u. Frau aus Stettin, Paschinsky u. Sohn aus Tremessen, Bucky und Römer aus Leipzig, Fritsch aus Magdeburg, Planer aus Erfurt, Töplitz aus Danzig, Hartig aus Lübeck, Dux, Stangen, Fuß und Feldmann aus Berlin, Leyser aus Krefeld, Levy aus Inowrazlaw, Ottersbach aus Friedland, Preiß aus Plauen, Thielicke aus Leipzig.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Pötsch aus Leipzig, Wolff aus Berlin, Leim aus Breslau, Heinrich aus Radomiz, Heimann aus Wreschen, Meyer aus Hamburg, Weber aus Bremen.

Langner's Hotel. Rentier v. Ignatowski aus Polen, Kommissarius Wolkenhagen aus Budzin, Lehrer Stoffel aus Pleschen, Ingenieur Frick aus Kopenhagen, Gerichtsschreiber Springer aus Pleschen, die Kaufleute Elsner aus Berlin, Rubelin aus Frankfurt a. O., Weckmann aus Wreschen.

Graefe's Hotel Bellevue (im Stadtpark). Die Kaufleute Ruf aus Paris, Korn und Lichtwand aus Berlin, Detrois aus Köln, Schulz aus Hagen, Thielmann aus Breslau, Hesse und Cornecilius aus Leipzig, Räner aus Berlin, Fabrikant Blaurock aus Landsberg.

J. Graetz's Hotel zum Deutschen Hause. Die Kaufleute Meißner aus Berlin, Roth aus Hirschberg, Seifert aus Stettin, Gerhardt aus Breslau, Rittergutsbesitzer v. Biernacki u. Bruder aus Smielow, Kommissionär Guthmann aus Berlin, Gutsbesitzer v. Biercikowski aus Weishof, Oberförster Schlicht aus Komorze, die königl. Eis.-Betr.-Sekr. Schwinzer und Zschoche aus Breslau, Frau Amtsrichter Schlinzig aus Lobsens, Frl. Becker u. Schwester aus Krossen, die Schauspieler Rosenblatt aus Berlin, Vunig u. Tochter aus Hohenmouth.

Wetterbericht vom 13. November, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp i. Cels. Grad
Mullaghmore	763	SO	4	halb bedeckt		6
Aberdeen	765	NNW	4	halb bedeckt		3
Christiansund	767	ONO	3	wolkig		3
Kopenhagen	747	NNO	8	Regen		6
Stockholm	750	NO	8	Regen		4
Haparanda	767	NO	2	bedeckt		0
Petersburg	755	O	3	bedeckt		7
Moskau	—					
Cork, Queenst.	762	SO	4	wolkig		10
Brest	—					
Helder	758	N	2	wolkig		6
Sylt	754	N	6	Regen		4
Hamburg	752	NW	3	Regen		2
Swinemünde	747	W	3	bedeckt		3
Neufahrwasser	745	SSW	4	bedeckt	[1])	4
Memel	742	WSW	5	Regen	[2])	6
Paris	—					
Münster	756	WSW	2	wolkig		1
Karlsruhe	759	SW	3	bedeckt		2
Wiesbaden	758	SW	1	bedeckt		3
München	759	SW	2	heiter		—2
Chemnitz	755	W	5	bedeckt	[3])	1
Berlin	750	WNW	3	Regen		4
Wien	758	W	2	halb bedeckt		2
Breslau	753	S	5	wolkenlos		2
Ile d'Aix	—					
Nizza	—					
Triest	754	OSO	1	bedeckt		10

[1]) Nachts wenig Regen. [2]) Grobe See, Nachts Regen. [3]) Früh Regen.

Skala für die Windstärke.

1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Furche niederen Druckes, welche sich gestern von Südschweden bis zur Donaumündung erstreckte, hat sich zu einer intensiven, abgerundeten Depression zusammengezogen, deren barometrisches Minimum (740 mm) über Kurland lagert; zwischen Finnland und Dänemark herrschen stürmische Nordostwinde, an der deutschen Ostseeküste meist starke Südwestwinde. Bei vorwiegend trübem, regnerischem Wetter liegt die Temperatur in Deutschland meist etwas über Null, an der Nordseite der Alpen ist dieselbe jedoch nach starkem Schneefall bis auf 2 Grad unter Null herabgegangen. **Deutsche Seewarte.**

Wetter-Prognose

der deutschen Seewarte in Hamburg

für Donnerstag, den 15. November.

(Original-Telegramm der „Posener Zeitung.")

Kälteres Wetter mit veränderlicher Bewölkung und mäßigen östlichen Winden. Keine oder geringe Niederschläge. Vielfach Nachtfrost.

Wetter-Prognosen

von Dr. Overzier in Köln.

(Nachdruck verboten.)

15. November. Donnerstag. Der 15., 16. und 17. November können, da im Westen ein Sturmfeld sich entwickelt, bezüglich Bewölkung, Niederschlägen und Windstärke Unregelmäßigkeiten bieten, die noch der Beobachtung unterliegen. Mäßig kalt, theils bedeckt, theils besonders Nachmittags aufgeheitert mit Niederschlägen in der Nacht.

Normal Morgens zunehmend bedeckt bis zu kurzen Niederschlägen und windig, Nachmittags aufgebessert bis einige Zeit herbstlich gut, Nachts bedeutende Niederschläge, zumal im Süden Deutschlands, an exponirten Lagen Schnee. Der Morgen bis Mittag muß verhältnißmäßig kühl sein, die Mittagstemperatur mag 8 Gr. bis 10 Gr. C. betragen, die Nacht ist verhältnißmäßig mild. In den westlichen Küstengegenden wird es in den folgenden Tagen stellenweise stürmisch. Die Wasserstände steigen.

16. November. Freitag. Mäßig kalt, zeitweise aufgeheitert wohl mit kurzen Niederschlägen Mittags und bedeutenderen Nachts. Frühmorgens sonnig, auf Mittag zu bedeckt, Mittags und Nachmittags bei kühlen Windstößen regnerisch, örtlich mit Graupelböen, spät Abends besser, Nachts bedeutendere Niederschläge, zumal im Süden bei lebhaftem, stellenweise föhnhaftem nächtlichem Südwest. Die Morgens- und Mittagstemperaturen sind auffällig niedrig, die Nächte relativ mild. Das nächtliche Minimum liegt in geschützten Lagen zwischen 4 Gr. und 6 Gr. C., sinkt indessen in exponirten Lagen, so daß an solchen Schneefall zu erwarten ist. Die Wasserstände steigen.

17. November. Sonnabend. Theils aufgebessert, theils bedeckt und noch mäßig kalt mit Niederschlägen, nach Norden zu aufgeklärter. Neigung zur Aufbesserung bis Aufheiterung am Morgen, Mittags und Nachmittags drohend bedeckt, kühl und unruhig mit böigen Niederschlägen; Abends bis Nachts aufgehellt bis sternig und für die Nacht mild, später Niederschläge. Die Wasserstände steigen. In Norddeutschland ist die Wetterlage heiterer wie in Süddeutschland.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 13. Nov. (Schluß-Course.) Sehr matt, Schluß etwas erholt.

Lond. Wechsel 20,348. Pariser do. 80,675. Wiener do. 168,30. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 102⅝. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 101⅞. Reichsbank 149¾. Darmstb. 147¼. Meining. Bk. 90⅝. Oest.-ung. Bank 701,50. Kreditaktien 228½. Silberrente 66⅛. Papierrente 65⅞. Goldrente 82½. Ung. Goldrente 72⅝. 1860er Loose 116½, 1864er Loose 312,50. Ung. Staatsl. 220,00. do. Ostb.-Obl. II. 95⅞. Böhm. Westbahn 245 Elisabethb. —. Nordwestbahn 153, Galizier 234¾, Franzosen 258. Lombarden 112¾. Italiener 89¼. 1877er Russen 88⅞, 1880er Russen 69⅛. II. Orientanl. 54⅝. Zentr. Pacific 109¾. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55¼. Wiener Bankverein 84, 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 67¼, Gotthardbahn 89¼.

Türken 9⅝. Edison 113. Lübeck-Büchener 154½. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 229. Franzosen 258¾. Galizier 235⅝, Lombarden 112½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 67½, Gotthardbahn —, Spanier —. Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 13. Nov. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 228⅝, Franzosen 258½, Lombarden 112⅛, Galizier 235, österreichische Papierrente —, Egypter 67⅝, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 90⅝, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente 72¼, II. Orientanleihe —. Schwankend.

Wien, 13. Nov. (Schluß-Course.) Gedrückt.

Papierrente 78,65. Silberrente 79,45. Oesterr. Goldrente 98,65, 6-proz. ungarische Goldrente 119,40. 4-proz. ung. Goldrente 86,35, 5-proz. ungar. Papierrente 84,90. 1854er Loose 119,50. 1860er Loose 131,75. 1864er Loose 170,25. Kreditloose 172,50 Ungar. Prämien 113,50. Kreditaktien 273,50. Franzosen 307,60. Lombarden 135,30. Galizier 281,00. Kasch.-Oderb. 144,25. Pardubitzer 143,50. Nordwestbahn 184,00. Elisabethbahn 223,00. Nordbahn 2495,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 105,80. Anglo-Austr. 105,00. Wiener Bankverein 100,80. Ungar. Kredit 272,25. Deutsche Plätze 59,47. Londoner Wechsel 121,05. Pariser do. 48,00, Amsterdamer do. 99,80 Napoleons 9,61½. Dukaten 5,73. Silber 100,00. Marknoten 59,47½. Russische Banknoten 1,16¾. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 169,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 192,75, Tramway 217,25 Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,30.

Wien, 13. Nov. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 271,00, österreichische Kreditaktien 272,00, Franzosen 307,00, Lombarden 134,10, Galizier 280,75, Nordwestbahn 184,50, Elbthal 192,00, österr. Papierrente 78,65, do. Goldrente 98,60, ungar. 6 pCt. Goldrente 119,40, do. 4 pCt. Goldrente 86,15, do. 5pCt. Papierrente 84,95, Marknoten 59,45, Napoleons 9,62, Bankverein 101,00. Matt.

Wien, 12. Nov. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —,—, österr. Kreditaktien 274,00, Franzosen —,—, Lombarden —,—, 4proz. ungar. Goldrente 86,45. Matt.

Paris, 13. Nov. (Schluß-Course.) Schwach.

3proz. amortisirb. Rente 79,90, 3 prozent. Rente 77,57½, 4½ proz. Anleihe 106,85, Ital. 5proz. Rente 89,92½, Oesterreich. Goldrente 82½, 6proz. ungar. Goldrente 102¼, 4 proz. ungar. Goldrente 73¼, 5 proz. Russen de 1877 92½, Franzosen 648,75, Lombard-Eisenbahn-Aktien 290,00, Lombard. Prioritäten 292,00, Türken de 1865 9,32½, Türkenloose 42,75, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 330,00, Spanier neue 55⅞, Suezkanal-Aktien 2150, Banque ottomane 647, Credit foncier 1206,00, Egypter 334,00, Banque de Paris 790, Banque d'escompte 506,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,22½, 5proz. Rumänisch Anleihe —.

Foncier Egyptien 521.

Paris, 12. Nov. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 77,62½, 4½ pCt. Anleihe 106,92½. Italiener 90,15. österr. Goldrente —,—, Türken 9,45, Türkenloose 43,75, Spanier 56, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 338,00, 3proc. Rente —,—, Lombarden 296, Banque ottomane 653,00. Träge.

Florenz, 13. Nov. 5pCt. Italien. Rente 90,27, Gold —.

London, 13. Nov. Consols $101\frac{1}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 89⅞, Lombarden 11½, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 83½, 5proz. Russen de 1872 83, 5proz. Russen de 1873 84¾, 5proz. Türken de 1865 9¼, 4proz. fundirte Amerik. 125½, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 73, Oesterr. Goldrente 82½, Spanier 57⅞, Egypter 66½, Ottomanbank 15⅞, Preuß. 4proz. Consols 101. Matt.

Silber —. Platzdiskont 2½ pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58. Wien 12,23. Paris 25,44. Petersburg 22⅝.

Aus der Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 13. Nov. Wechsel auf London $23\frac{11}{16}$, II. Orient-Anleihe 90⅞, III. Orientanleihe 90⅞. Privatdiskont 6¼ pCt.

Die Reichsbank macht bekannt, daß sie vom 1./13. Nov. c. ab die Rückzahlung der siebenten Reichsschatzbonds effektuirt.

Newyork, 12. Nov. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 122⅛, Erie-Bahn-Aktien 29½ Zentral-Pacific-Bond 112½, Newyork Zentralbahn-Aktien 117⅝, Chicago- und North Western Eisenbahn 147½.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 2 ebenfalls Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 13. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,50, per November 18,50, per März 19,30, Mai 19,50. Roggen loco 15,50, per Novbr. 13,90, per März 14,70, per Mai 14,90. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 36,00, per Mai 34,00.

Hamburg, 13. November. (Getreidemarkt.) Weizen loco fester, auf Termine fest, per Nov. 176,00 Br., 175,00 Gd., per April-Mai 188,00 Br., 187,00 Gd. — Roggen loco und auf Termine fest, per Nov. 133,00 Br., 132,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br., 143,00 Gd. — Hafer still, Gerste matt. — Rüböl still, loco 66,50, per Mai 65,50. — Spiritus still, per Nov. 43 Br., per Nov.-Dez. 42¼ Br, per Jan.-Febr. 42¼ Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee günstig, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 8,40 Br., 8,30 Gd., per Dez. 8,40 Gd., per Jan.-März 8,70 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 13 Nov. Petroleum (Schlußbericht) fest. Standard white loco 8,30 a 8,35, per Dez. 8,40, per Januar 8,50, per Februar 8,60, per März 8,70. Alles bez.

Königsberg, 13. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen beh., Roggen unv., loco 121/122 Pfund 2000 Pfund Zollgew. 136,25, per Nov. 137,50, per Frühjahr 140,00. Gerste still, Hafer unv., loco inländ. 120,00. pr. Nov. 124,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 166,50. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 52,75, per Nov. 51,50, pr. Frühjahr 52,25. — Wetter: Stürmisch.

Wien, 13. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen per Nov. 10,00 Gd., 10,10 Br., per Frühjahr 10,70 Gd., 10,75 Br. — Roggen per Nov. 8,25 Gd., 8,30 Br., per Frühjahr 8,57 Gd., 8,63 Br. Hafer per Nov. 7,20 Gd., 7,25 Br., pr. Frühjahr 7,62 Gd., 7,67 Br. Mais pr. Nov. 6,70 Gd., 6,75 Br. Mai-Juni 6,92 G., 6,97 Br.

Pest, 13. Nov. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Frühjahr 10,26 Gd., 10,28 Br. Hafer per Frühjahr 7,25 Gd., 7,27 Br. Mais per Mai-Juni 6,57 Gd., 6,59 Br. — Kohlraps per August-Sept. —. Wetter: Trübe.

Amsterdam, 13. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen per März 255. Roggen per Mai 166.

Amsterdam, 13. Nov. Bancazinn 54¼.

Antwerpen, 13. Nov. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 21 bez. u. Br., per Dez. 21 bez., 21¼ Br., per Jan. 21½ bez. u. Br., per Jan.-März 21⅝ bez., 21¾ B. Steigend.

Antwerpen, 12. Nov. [Wollauktion.] Angeboten waren 1610 B. La Plata-Wollen, davon verkauft 1313 B. Preise schwach behauptet.

Antwerpen, 13. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer sich bessernd. Gerste ruhig.

Paris, 13. Nov. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Nov. 24,50, per Dez. 25,00, per Jan.-April 26,10, per März-Juni 26,60. Roggen beh., per Nov. 15,50, per März-Juni 17,50. — Mehl 9 Marques träge, per Nov. 53,30, per Dez. 54,30, per Jan.-April 56,00, per März-Juni 57,10. — Rüböl fest, per Nov. 77,50, per Dez. 77,75, per Januar-April 78,00, per März-Juni 78,25. — Spiritus träge, per Nov. 48,50, per Dez. 48,50, per Jan.-April 50,00, per Mai-August 51,50. Wetter: Neblig.

Paris, 13. Nov. Rohzucker 88° ruhig, loko 49,75 a 50,00. Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Nov. 56,80, per Dez. 57,25, per Januar-April 58,50.

London, 13. Nov. Havannazucker Nr. 12 22 nominell.

London, 13. Nov. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen Wetter: Nachtfrost.

Liverpool, 13. Nov. Getreidemarkt. Weizen stetig, mäßiges Geschäft, Mais stramm, Mehl stetig.

Liverpool, 13. Nov. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats träge. Middl. amerikanische November-Dezember-Lieferung $5\frac{13}{16}$, Dezember-Jan.-Lieferung $5\frac{51}{64}$, Januar-Februar-Lieferung $5\frac{13}{16}$, Februar-März-Lieferung $5\frac{27}{32}$, März-April-Lieferung $5\frac{57}{64}$, April-Mai-Lieferung $5\frac{15}{16}$ d.

Manchester, 13. Nov. 12r Water Armitage 6½, 12r Water Taylor 7, 20r Water Michols 8, 30 Water Clayton 9½, 32r Mock Townhead 9, 40r Mule Mayoll 9½ 40r Medio Wilkinson 10⅝. 32r Warpcops Lees 8½, 36r Warpcops Qual. Rowleand 9⅝, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Qualität 14½, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{3}{8}$ 8½ pfd. 82. Ruhig.

Petersburg, 13. Nov. (Produktenmarkt.) Talg loco 72,00 per August 69,00. Weizen loco 13,00. Roggen loco 9,10 Hafer loco 4,60. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 13,50. Wetter: Regen.

Newyork, 12. Nov. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 105,000, do. nach Frankreich 5000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 32000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 64,000, do. nach dem Kontinent — — Qrts.

Newyork, 12. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $10\frac{7}{16}$, do. in New-Orleans $10\frac{1}{16}$, Petroleum Standard white in Newyork 8⅝ Gd., do. in Philadelphia 8½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D 15 C — Mehl 3 D 90 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 12¼ C., do. per November 1 D. 11⅝ C., do. pr. Dezember 1 D. 12¾ C., do. pr. Januar 1 D. 14¾ C. — Mais (New) — D. 61 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6⅛. — Kaffee (fair Rio) 12¼. Schmalz Marke (Wilcox) 8¼, do Fairb. 8¼, do. Rohe u. Brothers 8½. Speck 7⅝ Getreidefracht 4¼.

Rio de Janeiro, 10. Nov. Wechselcours auf London 21½, do. auf Paris 441. Tendenz des Kaffeemarktes: Fest. Preis für good first 5400 à 5550. Durchschnittliche Tageszufuhr 11,000 Sack. — Ausfuhr nach Nordamerika 28,000 Sack, do. nach dem Kanal und Nord-Europa 8000 Sack, do. nach dem Mittelmeere — Sack. Vorrath von Kaffee in Rio 297,000 Sack.

Durchschnitts-Marktpreise nach Ermittelung der k. Polizei-Direktion Posen, den 14. November.

Gegenstand			schw. W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	20	—	19	10	18	—	18	80
	niedrigster		19	50	18	70	17	50		
Roggen	höchster		15	70	14	80	14	20	14	73
	niedrigster		15	20	14	50	14	—		
Gerste	höchster		14	40	13	60	13	10	13	53
	niedrigster		14	—	13	30	12	80		
Hafer	höchster		15	20	14	20	13	60	14	10
	niedrigster		14	70	13	90	13	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo						
Richt-		4	50	3	25	3	88
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		7	50	4	75	6	13
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		3	60	2	80	3	20

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Rindfl. v. d. Keule	pro 1 Kilo	1	40	1	20	1	30
Bauchfleisch		1	20	1	—	1	10
Schweinefl.		1	40	1	—	1	20
Hammelfl.		1	20	1	—	1	10
Kalbfleisch		1	40	1	20	1	30
Butter		2	20	2	—	2	10
Eier pr. Schock		3	—	—	—	3	—

Börse zu Posen.

Posen, 14. November. [Amtlicher Börsenbericht.]

Roggen. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis 146, per Nov. 146, per Nov.-Dez. 145, per Dez.-Januar 145, per April-Mai 147.

Spiritus (mit Faß.) Gekünd. 5000 Liter Kündigungspreis 48,60, per Nov. 48,60, per Dez. 48, per Januar 48, per Februar 48,20, per April-Mai 49. Loco ohne Faß 48,50.

Posen, 14. November. [Börsenbericht.]

Spiritus behauptet. Gek. 5000 Liter. Kündigungspreis 48,60, per Nov. 48,60 bez. Gd., per Dez. 48 bez. Gd., per Jan. 48 bez. Gd., per April-Mai 49 bez. Gd. Loco ohne Faß 48,60 bez. Gd.

Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 14. November.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W.		mittl. W.		ord. W.	
Weizen	19 M.	30 Pf.	17 M.	90 Pf.	17 M.	20 Pf.
Roggen	15 „	30 „	14 „	70 „	14 „	20 „
Gerste	14 „	50 „	13 „	20 „	— „	— „
Hafer	14 „	30 „	13 „	20 „	— „	— „
Kartoffeln	4 „	— „	3 „	50 „	3 „	— „

Die Markt-Kommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 14. November (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 13			Not. v. 13.
Weizen matt			**Spiritus** matter		
November-Dezember	179 50	179 50	loco	50 80	50 80
April-Mai	188 —	188 50	November	49 50	49 80
Roggen matt			November-Dezember	48 50	48 80
November-Dezember	146 25	146 25	Dezember-Januar	48 50	48 80
April-Mai	151 50	151 50	April-Mai	49 80	50 —
Mai-Juni	152 —	152 —	**Hafer**		
Rüböl fest			November-Dezember	127 —	127 —
November	66 30	66 —	Kündig. für Roggen	450	400
April-Mai	65 50	65 —	Kündig. Spiritus	—,—,	—,—.

Oels-Gn. E. St.-Pr.	72 —	71 90	Russ. zw. Orient. Anl.	55 —	54 90
Halle Sorauer „ „	110 25	110 40	„ Bod.-Kr. Pfdb.	84 75	85 —
Ostpr. Südb. St. Act.	123 60	120 75	„ Präm.-Anl. 1866	126 75	126 50
Mainz. Ludwigshf. „ „	104 —	102 60	Pos. Provinz.-B.-A.	119 75	119 75
Marienbg. Mlawka „ „	92 50	89 75	Landwirthschft. B. A.	77 25	77 25
Kronprinz Rudolf „ „	70 80	70 50	Posener Spritfabrik	74 60	74 50
Oestr. Silberrente	66 40	66 50	Reichsbank	149 50	149 50
Ungar 5% Papierr.	71 25	71 25	Deutsche Bank Akt.	142 50	140 40
do. 4% Goldrente	72 75	72 30	Diskonto Kommandit	179 10	177 10
Russ.-Engl. Anl. 1877	— —	91 25	Königs-Laurahütte	116 30	113 10
„ „ 1880	70 25	69 75	Dortmund. St.-Pr.	82 20	79 60

Nachbörse: Franzosen 522 50 Kredit 464 — Lombarden 230 50

Galizier. E.-A.	118 75	118 —	Russische Banknoten	197 40	196 90
Pr. konsol. 4% Anl.	101 —	101 30	Russ. Engl. Anl. 1871	84 70	84 40
Posener Pfandbriefe	100 60	100 70	Poln. 5% Pfandbr	60 90	61 10
Posener Rentenbriefe	100 80	100 80	Poln. Liquid.-Pfdbr.	53 40	53 10
Oester. Banknoten	168 60	168 30	Oester. Kredit-Akt.	465 —	460 —
Oester. Goldrente	83 —	83 10	Staatsbahn	523 50	519 —
1860er Loose	116 50	116 10	Lombarden	231 50	227 50
Italiener	89 25	89 10	**Fondst.** animirt		
Rum. 6% Anl. 1880	101 90	101 90			

Stettin, den 14 November. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 13			Not. v. 13.
Weizen unveränd.			per April-Mai	65 —	64 25
November-Dezember	182 —	181 50	**Spiritus** geschäftsl.		
per April-Mai	190 50	191 —	loco	49 60	49 70
Roggen ruhig			November	49 20	49 20
November-Dezember	143 —	143 —	November-Dezember	48 20	48 20
per April-Mai	149 —	149 —	April-Mai	49 60	49 60
Rüböl fest			**Petroleum**		
November	64 50	64 —	loco	860 —	850 —
per			**Rübsen**		

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatt wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. November Mittags 0,94 Meter.

„ „ 14. „ Morgens 0,96 „

„ „ 14. „ Mittags 0,96 „

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Nov. Wind: W. Wetter: Naßkalt.

Die auswärtigen Nachrichten entbehrten heute zwar nicht allen Interesses, aber sie waren doch nicht animirend genug, um den hiesigen Verkehr zu beleben. Die Haltung war vorherrschend fest.

Loko-Weizen still. Auf Termine hatte die erhöhte Newyorker Notiz günstigen Einfluß; mäßige Nachfrage mußte etwa 1 M. höhere Kurse bewilligen, ohne daß der Umsatz irgend welche Bedeutung erlangte.

Von Loko-Roggen gingen nur ganz unbedeutende Kleinigkeiten zu behaupteten Preisen um. Der Terminhandel verlief recht wenig belebt. In der ersten Markthälfte veranlaßte mäßiges Angebot für nahe Sichten allgemein matte Tendenz; als später aber die Platzspekulation mit wenig erheblichem Deckungsbegehr für Frühjahr hervortrat, befestigte sich der Markt allgemein und am Schlusse waren die ganzen Veränderungen gegen gestern nicht der Rede werth.

Loko-Hafer stärker zugeführt, mußte billiger erlassen werden. Termine fast ohne Handel bei nominell behaupteten Notirungen. Roggenmehl flau und niedriger. Platzmühlen waren stark abgebend am Markte. Mais fester.

Rüböl erfreute sich per diesen Monat reger Deckungsfrage und merklicher Besserung, war auch im Uebrigen schwach angeboten und theuerer.

Petroleum schwach preishaltend. Spiritus fand in effektiver Waare zu unveränderter Notiz Aufnahme bei Versendern und Fabrikanten. Nichtsdestoweniger herrschte für Termine matte Stimmung und haben sich die Kurse durchgängig nur schwach behaupten können.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—212 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 179,05 Mark, feiner gelber — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 6. Nov. 177 M. verk., gelber märkischer — M. bez., per diesen Monat — bez., per Nov.-Dez. 180 bez., per April-Mai 1884 188,25—188,5 M. bez., per Mai-Juni 191—190,5—191 M. bez. — Gekündigt 1000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—161 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,5 M., russischer 147—148 M. ab Kahn bez., schwimmend — M. bez., inländischer mittel — ab Bahn bez., neuer mittel — ab Kahn bez., polnischer —, hochfeiner — M., guter — M., geringer 144,5 ab Bahn bez., neuer — frei Mühle bez., alter — M., feine Waare — M. ab Kahn bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 146,5 Mark bez., per Dezember 1883 bis Jan. 1884 147—146,5—147 Mark bez., abgelaufene Anmeldungen vom 3. d. M. — verk., vom 5. d. M. — bez., per April-Mai 151,5—151,75 bez., per Mai-Juni 151,75—152 bez. — Gekündigt 8000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität, schlesische — ab Bahn bez., Oderbrucher — bezahlt, Futtergerste 138—140 ab Bahn bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 123—162 n. Qual., Lieferungsqualität 127 M., pommerscher — bez., preußischer — bez., geringer — bez., schlesischer feiner — bez., russischer feiner 144—151 M. ab Bahn bez., geringer —, abgelaufene Kündigungsscheine — verk., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 127 nom., per Dez.-Jan. —,— Mark bez., per Jan.-Febr. — Br., per April-Mai 133,25 bez., — Gd., alter — bez., do. guter — bez., feiner alter — M. bez., per Mai-Juni 134 nom. — Gekündigt — Zentner.

Erbsen Kochwaare 189—230, Futterwaare 172—185 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 22,50—23,50 nach Qualität bez., per diesen Monat — Br., per Nov.-Dez., per Dez.-Januar, per Jan.-Febr., per Febr.-März 21,5 Br., per März-April — Br., per April-Mai 21,5 Gd.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21,25 Br., per diesen Monat 21,25 Br., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr., per Febr.-März und März-April 21,5 M., per April-Mai 21,5 bez. Gek. — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 10,8 Gd., per diesen Monat 10,8 M., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März — Br.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Nov.-Dez. 20,15—20,10 bez., per Dez.-Jan. 20,40—20,25—20,30 bez., per Jan.-Febr. 20,65—20,55 bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 21—20,95 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt 4000 Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00, Nr. 0 25,00—23,50 Nr. 0 u. 1 23,00 bis 21,00.

Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,75, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 19,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß 65,4 bez., per diesen Monat 65,9—66 bez., per Nov.-Dez. 65,5 bez., per Jan.-Febr. —, Dez.-Jan. — bez., per April-Mai 65—65,1 bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko 25,7 bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 25,4 bez., per Dez.-Jan. 25,4 M., per Jan.-Febr. — bez. — Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50,8 M. bez., per diese Woche — bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat 49,7 bis 49,8—49,7 bez., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan. und per Jan.-Febr. 48,7 bis 48,8—48,7 bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 50,1—50 bez., per Mai-Juni 50,3—50,1—50,2 bez., per Juni-Juli — bez.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 13. Nov. Die heutige Börse eröffnete wiederum in matter Haltung und mit abermals niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die matteren Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze von bestimmendem Einfluß. Weiterhin befestigte sich die Stimmung etwas in Folge von Deckungskäufen, ermattete aber sehr bald wieder und weitere Kursreduktionen waren bis zum Schluß zu verzeichnen.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend, vielfach etwas nachgeben mußten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen schwach und theilweise gleichfalls matt.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien auf herabgesetztem Niveau mit vielfachen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren matter und ruhig, auch andere österreichische Bahnen weichend.

Von den fremden Fonds waren russische Anleihen matt, österreichisch-ungarische Renten schwächer.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise belebt.

Bankaktien waren matt, Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche und Darmstädter Bank zu niedrigen Kursen ziemlich lebhaft.

Industriepapiere matt und ruhig, besonders Bergwerkseffekten niedriger offerirt.

Inländische Eisenbahnaktien weichend, Ostpreußische Südbahn 2½ pCt., Marienburg-Mlawka 1,35 pCt. niedriger.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Guiden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,25 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,60 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,345 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,70 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,20 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	195,60 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	196,50 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,32 bz
20-Francs-Stück	16,175 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,35 bz
Französ. Banknot.	80,70 bz
Oesterr. Banknot.	168,25 bz
Russ. Noten 100 R.	196,25 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,70 B
do. do.	4	101,30 G
Staats-Anleihe	4	101,00 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,10 bz
do. do.	4	100,90 bzG
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	107,90 bz
do.	4½	104,50 bzG
do.	4	100,80 B
Landschaftl. Zentral	4	101,30 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,40 bz
do. neue	3½	93,50 bz
do.	4	101,40 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,00 G
do.	4	100,90 e bz B
Pommersche	3½	91,40 bzB
do.	4	101,40 bzG
do.	4½	
Posensche neue	4	100,70 bzG
Sächsische	4	100,70 bzG
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,40 bz
do. do.	4	102,50 bzG
do. Neuldsch. II.	4	100,75 G
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,80 G
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	100,80 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,10 bz
Sächsische	4	100,90 B
Schlesische	4	101,00 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,60 bzG
Brem. do. 1880	4	101,00 bz
Hamb. St.-Rente	3½	89,25 bz
Sächs. do.	3	80,90 bz
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,00 e bz G
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	293,90 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,00 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	228,00 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,80 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,00 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,75 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,60 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,25 B
do. do. II. Abth.	5	116,00 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,75 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	179,75 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,30 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,60 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,75 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,25 G
Italienische Rente	5	89,10 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,10 bzB
do. Papier-Rente	4½	66,10 bz
do. do.	5	78,50 B
do. Silber-Rente	4½	66,50 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	310,00 bzG
do. Lott.-A. 1860	5	116,10 bz
do. do. 1864	—	312,00 G
Pester Stadt-Anl.	6	89,00 B
do. do. kleine	6	89,10 G
Poln. Pfandbriefe	5	61,10 bzG
do. Liquidat.	4	53,10 bz
Rum. mittel	8	106,40 bzG
do. kleine	8	106,40 bzG
do. St.-Obligat.	6	101,90 e bz B
do. Staats-Obl.	5	98,30 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	84,10 bz
do. do. 1862	5	84,30 a 10 bz
do. do. kleine	5	84,40 bz
do. kons. Anl. 1871	5	84,40 bz
do. do. kleine	5	84,50 bz
do. do. 1872	5	84,40 a 50 bz
do. do. 1873	5	84,30 a 40 bz
do. Anleihe 1877	5	91,25 bz
do. do. 1880	4	69,90 a 70 bz
do. Orient-Anl. I.	5	54,90 bz
do. do. II.	5	54,90 bzG
do. do. III.	5	55,60 bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	84,10 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	132,50 bzB
do. do. 1866	5	126,50 bz
do. Boden-Kredit	5	85,00 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	74,10 bzG
Schwed. St.-Anl.	4½	102,50 G
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,70 bz
do. Loose vollg.	fr.	36,00 G
Ung. Goldrente	6	101,20 e bz B
do. do.	4	72,30 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	71,20 bz
do. Loose	—	219,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,00 bzG

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B.-Pf rz. 110	5	108,75 G
do. IV. rückz. 110	4½	104,40 bz
do. V. do. 100	4	96,15 bz
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	104,20 bz
do. do. do.	4½	102,50 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 B
Nordd. Grund-K.	5	100,10 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,70 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,75 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	100,30 G
do. II. rz. 110	4½	102,50 bz
do. III. rz. 100	4½	99,30 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,60 G
do. rz. 115	4½	108,80 G
do. II. rz. 100	4	97,50 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,80 bz
do. rz. 110	4½	109,30 bzG
do. rz. 100	4½	
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,90 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 G
do. do. rz. 110	4½	107,40 G
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	52,30 bzG
Altona-Kieler	9½	237,25 G
Berlin-Dresden	0	16,25 bz
Berlin-Hamburg	19½	391,50 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,00 e bz B
Dortm.-Gron.-E.	2½	59,00 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	27,50 G
Mainz-Ludwgsh.	3½	102,60 bz
Marnb.-Mlawka	6	89,75 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	192,00 bz
Münst.-Enschede	0	9,75 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	26,75 bz
Obschl. A. C. D. E.	11½	273,00 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	199,25 G
Oels-Gnesen	0	21,70 bzG
Ostpr. Südbahn	4	120,75 bzB
Posen-Creuzb.	0	29,10 bzB
R.-Oder-U. Bahn	8½	192,50 bz
Starg. Posen gar.	4½	101,00 bzG
Tilsit-Insterburg	0	21,00 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	37,00 bz
do. 2½ konv.	2½	26,50 bz
do.	0	19,60 bz
Werra-Bahn	—	99,75 bz
Albrechtsbahn	1½	29,10 bz
Amst.-Rotterdam	7½	143,00 bz
Aussig-Teplitz	14½	254,50 B
Baltisch (gar.)	3	52,75 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	124,00 bzG
Dux-Bodenbach	7½	140,90 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	94,00 bz
Franz Jos.	5	83,50 bz
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,74	118,00 bzG
Gottbardb. 95%	2½	83,75 bz
Kasch.-Oderb.	4	60,80 bzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,50 G
Lüttich-Limburg	0	9,10 bzG
Oest. Fr. St.	6½	
Oest. Nordb.	$4\frac{3}{20}$	306,90 B
do. B. Elb.	5	326,50 G
Reichenb.-Pard.	—	60,75 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	124,00 B
Russ. Südb. (gar.)	5	56,40 bz
Schweiz. Unionsb	0	40,70 bz
do. Westbahn	0	19,90 bz
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	66,50 bz
Vorarlberg (gr.)	5	82,90 bz
War.-W. p. S. i. M.	5½	208,50 bzG
Angerm.-Schw.	1½	37,75 G
Berl. Dresd. St.-P	—	42,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	69,50 bz
Hall.-S.-Gub. „	5	110,40 bz
Marienb. Mlawka	5	113,50 bzG
Münst.-Enschede	0	22,75 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	102,50 G
Oberlausitzer „	0	60,50 bzG
Oels-Gnesen „	2	71,90 bz
Ostpr. Südb. „	5	117,00 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,00 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	191,80 bzG
Saalbahn „	2½	91,90 bz
Tilsit-Insterb. „	4	99,90 G
Weimar-Gera „	0	55,60 bz
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St.-A.	4½	abg. 118,20 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,00 B
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 G
do. VIII. Ser.	4½	102,80 G
do. IX. Ser.	5	103,00 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,00 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,75 G
do. Lit. B.	4½	102,75 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,50 G
do. III. konv.	4½	102,60 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,50 G
do. Lit. C. neue	4	100,50 G
do. Lit. D. neue	4½	103,25 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,90 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,60 B
do. Lit. I.	4½	102,60 B
do. Lit. K.	4½	102,60 B
do. de 1876	5	103,00 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,70 B
do. V. Em.	4	100,70 B
do. VI. Em.	4½	104,60 G
do. VII. Em.	4½	102,80 e bzG
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	103,00 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	
do. do. Lit. B.	4	100,90 bzG
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,30 G
do. do. 1875 1876	5	103,10 G
do. do. I. II. 1878	5	103,10 G
do. do. 1881	4	100,50 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,50 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,30 G
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,60 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,60 G
do. gar. Lit. E.	3½	94,70 bz
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,60 B
do. Em. v. 1873	4	100,60 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	104,75 G
do. do. v. 1880	4½	102,80 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,50 G
Rechte Oderufer	4½	102,75 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	
Aachen-Mastrichter	4	96,30 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,50 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	95,20 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,00 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,10 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,50 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,50 bz
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,10 bz
do. 1869er gar.	5	85,10 bz
do. 1872er gar.	5	85,10 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,10 G
do. gar. II. Em.	5	84,00 bzG
do. gar. III. Em.	5	80,20 B
do. IV. Em.	5	79,50 bz
Oest.-F. S., alt g. St.	3	381,00 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	377,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	371,00 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,40 B
do. II. Em.	5	104,40 B
Oest. Nordwb., gar.	5	86,25 e bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,20 bz
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,20 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,80 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	289,30 bz
(Lomb.)	3	289,30 bz
do. do. neue	3	
do. Obligat. gar.	5	102,00 bzG
Theißbahn	5	85,75 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,25 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,25 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,00 e bzB
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,40 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,40 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,40 B
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,00 G
Brest-Grajewo	5	88,10 G
Chark.-Asow gar.	5	94,00 B
Chark.-Krement. g.	5	91,75 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,60 G
Jelez-Orel gar.	5	92,90 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,00 bz
Koslow-Woronschg.	5	98,10 bzG
do. Obligationen	5	83,00 B
Kursk-Charkow gar.	5	93,10 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	85,10 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,50 bz
do. kleine	5	100,60 bz
Losowo-Sewastopol	5	75,00 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,50 G
Mosco-Smolensk g.	5	93,75 bz
Orel-Griasy	5	79,20 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	100,75 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	90,20 G
Rybinsk-Bologoye	5	
do. II. Em.	5	71,70 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	
Warschau-Teresp. g.	5	94,90 bzB
Warschau-Wiener II.	5	102,50 B
do. III. Em.	5	101,20 B
do. VI. Em.	5	99,30 bz
Zarskoe-Selo	5	65,25 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	121,00 G
B. f. Spritu. Prd.	5½	72,90 bz
Berl. Kassenver.	10	abg 134,60 G
do. Handelsges.	0	73,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	92,00 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,25 bz
do. Hypothek.	5	86,00 G
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,25 G
do. Wechslerb.	6½	100,00 bz
Danziger Privb.	6½	112,60 bz
Darmst. Bank	8½	147,50 bz
do. Zettelbank	5½	111,60 bzG
Deutsche Bank	10	144,40 bz
do. Effekt. Hahn	10	126,00 B
do. Genossensch.	7½	126,00 B
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	87,50 bzG
Diskonto-Komm.	10½	177,10 bz
Dresdener Bank	8	121,00 bzB
Dortm. Bkv. 50%	5	98,50 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	109,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	66,40 B
do. do. neue 40%	4	75,00 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,50 G
Landw. B. Berlin	0	
Leipz. Krd.-Anst.	9½	163,25 bzG
Leipz. Disk.	7	105,75 bzB
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	94,50 bzG
Meininger Kredit	5½	91,20 B
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,00 bzG
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,00 bzG
Niederlaus. Bank	6½	90,60 B
Nordd. Bank	5½	149,50 G
Nordd. Grundkb.	0	36,50 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9½	460,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	165,00 B
Petersb. Dis.-B.	15	110,00 B
Petersb. It. B.	12½	86,75 B
Pomm. Hyp.-Bk.	0	51,00 e bzB
Posener Prov.	7½	119,75 G
Pos. Landw. B.	5	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank	5	74,50 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6½	98,00 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,75 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,00 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	92,00 B
Pr. Imm.-B. 80%	8	107,60 bzG
Reichsbank	7.5	149,50 e bzG
Rostocker Bank	5½	100,60 B
Sächsische Bank	5½	123,00 B
Schaffh. B.-Ver.	4	89,50 B
Schles. Bank-V.	6	109,50 G
Südd. Bod. Kred.	6½	132,50 bz
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,25 G
Weimar. Bk. konv.	5	87,50 G
Württ. Vereinsb.	7½	126,25 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882

Bochum-Brwk. A	0	80,50 bz
Donnersm.-H.	3½	50,90 bzB
Dortm. Union	—	28,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	79,60 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	106,10 bz
Gelsenk. Bergw.	7	113,75 bz
Georg. Marienb.	5	
do. Stamm-Pr.	5	
Görl. Eisenbahnb.	12	138,50 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	189,00 bz
Hartm. Maschin.	6	121,00 bzG
Hib. u. Sham.	5½	93,50 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	74,50 bz
Königin Marienh.	4½	69,00 bz
Lauchhammer	2	40,00 B
Laurahütte	8	113,10 bz
Luise Tiefbau	2½	44,25 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	59,75 bzG
Phönix Bergw.	6	85,00 bzB
do. do. Lit. B.	—	33,10 G
Schering	12	159,75 bz
Stolberger Zink	1	20,75 bz
Westf. Drht.-Ind.	9	111,75 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	
do. Immob.-Ges.	4½	85,50 G
do. Viehmarkt	0	14,10 bzG
Berzelius Bgwk.	8	100,00 bz
Borussia, Bgwk.	3	123,90 B
Brauer. Königst.	—	67,00 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	59,75 B
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	139,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	131,50 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	
Glauzig. Zuckerf.	8½	91,25 bz
Inowr. Steinsalz	8	73,50 bz
Körbisd. Zuckerf.	9½	148,50 B
Marienh. Kotz.	—	
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	29,80 bz
Pluto, Bergwerk	0	63,00 bzB
Redenhütte kons.	10	107,00 bzG
do. Oblig.	6	112,50 bzG
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	—	110,60 bzG
Westf. Un. St. Pr.	3	63,00 B

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.